

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechs mal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerations-Preis für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. C.M.; mit täglicher Zusendung ins Haus 2 fl. 24 kr. C.M.; — mit Postvers. in allen Orten der Monarchie 2 fl. 36 kr. C.M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Petitzeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgewölb:
Batvanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock.

Nro. 113.

Donnerstag, 26. September.

1850.

Pest, den 26. September.

□ Morgen wird es ein Jahr, daß zu Pusta-Herkaly die Kapitulationsbedingungen der gewaltigen Festung Komorn beiderseitig unterzeichnet wurden. Weniger Tage später prangte der kaiserliche Adler auf allen Bollwerken Ungarns, und damit ging die blutige Tragödie zur Reize, die mit der Ermordung des Grafen Lamberg auf der Schiffsbrücke begann und ihre Katastrophe weit von der Hauptstadt Pannoniens in der Festung Urad fand. Ein Jahr ist seitdem abgelaufen, und viel hat sich während seiner Dauer in unserer Heimath zugetragen. Noch mehr ließe sich darüber schreiben. Wir aber wollen nicht untersuchen, ob die Wunden Ungarns vernarben oder hie und da noch nach Jucken, das morgige Datum ist ein Gedächtnistag, er sei der Erinnerung an die Gefallenen geweiht. Das ungarische Heer war, abgesehen von seiner politischen Verirrung, eine herrliche Armee, Arthur Görgei hatte sie wie der Spanier Zumalacareguy so zu sagen aus der Erde gestampft, bedeutende militärische Talente entwickelten sich in ihren Reihen, und mancher, der in früherer Zeit ganz andere Dinge als den Pallasch handhabte, galt nach der vorjährigen Frühjahrskampagne als Blume aller Soldatenschaft. Der hohe Anwerth der Husaren als Reiterei bedarf keiner Lobrede. Auch die zusammengerasteten, kaum aufgehobenen Rekruten, die Honvéd's leisteten Wackeres, namentlich schlugen sie sich in den Apriltagen, wie selbst die Geschichtsschreiber jenseits der Kartha zugestehen, gleich jungen Löwen. Die Literatenwelt wie die Juratenschaft ging in der Landwehr auf. Und wo kamen sie hin, all diese entschlossenen Jungen, die meist auch gut zu Tinte waren, und den Kiel oft tödtlich wie eine Klinge zu brauchen wußten? „Auf des Degens Spitze die Welt jetzt liegt“ konnte man im Nachmärz auch in Ungarn sagen. Die Zeit der alten Pappenheimer war zurückgekehrt, und hunderte von Kämpfern, dem Schicksal kühn entgegenstehend, sprachen: „Triff's heute nicht, trifft es doch morgen!“ Wie manche tapfere, verwogene Brust ward im Gefechte gelüftet, und als der Abend kam, war ihr Eigener ein stiller Mann, und das wilde Herz darunter hatte aufgehört zu pochen! Wie viele von den Akteuren, welche im Sommer 1849 das ungarische „Trauerspiel der hundert Tage“ mitspielen halfen, verhauchten ihren letzten Athemzug auf blutgedüngtem Schlachtgefilde, fern von der Schaustätte ihrer Kindheit, für ewig gestorben für die Welt, nur mehr fortlebend im Herzen eines alten Mütterleins, einer weinenden Liebe! Wie manche letzte zärtliche Gedanken wurden in dem Hufhaar feindwärts brausender Rosse vertragen! Ach, jene weinende Liebe kann nach langen, bangen Jahren nicht einmal wie Anastasius Grün seufzen:

Ich hab' eine alte Ruhme,
Die ein altes Büchlein hat;
Es liegt in dem alten Buche
Ein welches dürres Blatt.

So dürr ist wohl auch die Hand schon,
Die ihr's einst im Lenz hat gepflückt;
Was mag doch die alte haben,
Sie weint, so oft sie's erblickt?

Diese Hand ist ja erlahmt am abgebrochenen Säbelknäuf, und ihr Eigener, wie gesagt, ward ein stiller Mann, und sein wildes Herz hatte aufgehört zu pochen. Friede seiner Asche! Friede und Versöhnung auch uns den Lebendigen!

— Gestern wurde eine Bäuerin eingebracht die 15 Stück falsche Ein Gulden Banknoten ungarische Anweisungen bei sich hatte; sie gibt an dieselben auf der Straße zwischen Soroksár und Pest für verkaufte Gänse von zwei Juden erhalten zu haben. Die Bäuerin wurde durch die Central-Statthauptmannschaft der k. k. Polizei-Sektion zur Amtshandlung überwiesen.

— Gestern früh kam ein geisteskranker junger Mann in das Kloster zu den PP. Serviten, ging in einige Zellen der Ehrw. Priester und verursachte eine unerhörte Verwirrung; von dort flüchtete er auf das Chor und wollte die Orgel spielen, doch wurde er durch einige Trabanten bewältigt und auf das Rathhaus gebracht, wo derselbe wieder alles was er unter die Hände bekam zerbrach und zerschlug. Endlich gelang es ihm Hand schellen anzulegen, und so wurde er in einem Fiaker dem Spital zur Heilpflege übersendet.

— Die Dame welche unlängst vorgab, daß ihre Reisetasche mit 1000 fl. und mehreren Dukaten auf dem Dampfschiffe abhandengekommen sei, hat sich geirrt, da sie ihre Reisetasche in Wien im Gasthause zum „weißen

Rössel“ vergessen hat, und die Tasche sammt Inhalt hieher der Eigenthümerin durch den Gastwirth zugesendet wurden.

— Die Lieferung des Brodes für die städtischen Arrestanten hat diesmal ein Schwarzbäcker in der Feldgasse erstanden und zwar den Laib a 1 Pf. 16 Loth zu 5 kr. W. W. — Es wird sich zeigen ob der Schwarzbäcker bis Frühjahr nicht vielleicht ganz schwarz wird.

— Die städt. Behörde wird einige fähige Individuen nach Wien schicken, die sich mit den auf Steuerfassionen bezüglichen Einrichtungen und FÜRgehung bekannt machen sollen.

— Morgen findet die erwähnte Wohlthätigkeitsvorstellung im Nationaltheater Statt. Wohlthun — Fr. v. Lagrange — Schlittschuh tanz aus dem „Propheten“: wer wird da wegbleiben?

— Glaubwürdigen Nachrichten zufolge soll die Universitäts-Buchdruckerei in Ofen mit Ende dieses Jahres ihren Geschäftsbetrieb einstellen und sollen für das Ofener Gymnasium diejenigen Schulbücher benützt werden, die im verfloffenen Schuljahr in Wien und Prag eingeführt worden sind. Der Verschleiß soll dem Hrn. Buchbinder Schröpfer überlassen sein.

— Bezüglich der Säuberung der Strassen ist von nun an durch die l. Polizei die zweckmäßige Verfügung getroffen worden, daß diese nicht mehr von Sträflingen sondern von besoldeten Tagwerkern besorgt werden wird. Die Reinigung wird nach beendeten Theater Vorstellungen begonnen werden, was, wie wir bereits erwähnten, nicht nur zur Bequemlichkeit des Publikums dienen wird, sondern wodurch auch den Arbeitern ermöglicht wird, bei Tage anderem Erwerbe nachzugehen, und wodurch somit der Arbeitslohn niedriger gestellt wird.

— Die mit dem Herrn Bürgermeister v. Terezy aus der Residenz zurückgekehrte Deputation wurde von Sr. Majestät gnädigst empfangen und mit den besten Hoffnungen entlassen.

— Nach einer, freilich höchst unwahrscheinlich klingenden Nachricht im „Pesti Napló“ würde kein Landtag in Ungarn abgehalten werden, sondern es sollen 5 Kreistage oder 3 Distriktsversammlungen nach den Nationalitäten beabsichtigt sein!

— Die aufgestellten Stämpelsignatursämter werden ihre Amtshandlung denn doch am 1. Oktober beginnen.

— Von Seite des Justizministeriums sind 20 Individuen zu Grundbuchinstruktoren im Pester Distrikte mit einem Taggelde von je 2 fl. C.M. und einem Reisepauschale von je 40 fl. C.M. ernannt worden.

— Dem Vernehmen nach wird der in diesen Blättern mehrmals erwähnte Dr. Lewis die Professur der deutschen und französischen Sprache an der Industrieschule antreten.

— Wir bemerken nicht nur Ansätze zu einem künftigen Ballete im deutschen Theater, sondern auch zu einer Oper. Von der volleren Orchestermusik haben wir bereits gesprochen, so wie von dem erfreulichen Engagement der Künstlerinnen Hasselt-Barth und Marra (zu den Winter über dauernden Gastspielen) und des Hrn. Steiner: nun haben wir noch die Requisition eines tüchtigen Bassisten des Hrn. Kunert so wie des renommirten Kapellmeisters Stegmayer und die Wiedergewinnung des als zweiter Tenor höchst schätzenswerthen Hrn. Young hinzuzufügen. Eine der trefflichsten Schauspielerinnen im Fache tragischer Liebhaberinnen und Heldeinen, Fr. Hoffmann, so wie Hr. Whyte, ein äußerst gewandter Schauspieler in Konversationsrollen sind ebenfalls gewonnen worden.

— Der „Magyar Hirlap“ berichtet, daß ein Adjutant des k. k. Baron Haynau, der bei der odiosen Affaire in London gegenwärtig gewesen, hier angekommen ist, und bezeugt dies Blatt seine Freude darüber, daß — wie es dies gehört haben will — das Gerücht als habe bei dem Attentate die ungarische Emigration die Hand mit im Spiele gehabt, ein völlig unbegründetes sei.

— Zu der neulich kundgemachten Verordnung bezüglich der Amnestirten sollen Zusammentünfte der Betroffenen Veranlassung gegeben haben, welche bekanntlich im Belagerungszustande nicht zulässig sind. Wir hören daß die hier nicht Zuständigen angewiesen worden sind, Pest zu verlassen.

— Einem Privatschreiben aus Konstantinopel entnehmen wir Folgendes: Die Frage über die ungarischen Flüchtlinge gibt seit einiger Zeit wieder Veranlassung zu Mittheilungen zwischen der türkischen Regierung und den vornehmsten fremden Gesandtschaften. Kossuth hat an mehrere fremde Gesandte und an verschiedene Mitglieder des türkischen Kabinetts geschrieben, um seine Freiheit zu erlangen. In diesen Briefen stellt er sich als das Opfer seines Vertrauens und der Treulosigkeit der Türken dar, denen er sich freiwillig als Gast auf das Versprechen hin gestellt habe, daß

er frei über seine Handlungen verfügen könne, er droht endlich dem Divan, seine Klagen vor die öffentliche Meinung zu bringen. Die Repräsentanten Englands und Frankreichs haben in Bezug auf diesen Gegenstand dem Minister der äußern Angelegenheiten Ali-Pascha einige Mittheilungen gemacht. Welche Antwort derselbe ertheilt hat, wissen wir nicht. Man wird sich aber erinnern, daß der Divan Oesterreich, welcher es abgelehnt, den Vorschlag gemacht hat, die Dauer der Gefangenschaft auf ein Jahr festzusetzen, es scheint daher schwierig zu sein, diese Gefangenschaft aufzuheben zu lassen, ehe dieser Termin verstrichen ist. Kossuth hat andererseits an seine Landsleute in London geschrieben, und ihnen seine Ankunft in dieser Stadt für den Monat Oktober angekündigt. Aus diesem Grunde soll Oesterreich scharf abgefaßte Depeschen an die Pforte haben gelangen lassen.

Bei der Stellung welche die „Oesterreich. Reichszeitung“ einnimmt, ist folgende Aeußerung in Betreff der von uns gemeldeten Verurtheilung des Hrn. Klutschak in Prag höchst bemerkenswerth: Mit dem größten Befremden haben wir in der „Prager Zeitung“ das kriegsrechtliche Urtheil gelesen, durch welches Hr. Klutschak, ein Publizist von Verdienst, und verantwortlicher Redacteur des „Konst. Blattes aus Böhmen“ zu vierwöchentlichem Profosenarrest verurtheilt wurde. Wir waren neugierig, den verurtheilten Artikel zu lesen und wir müssen gestehen, daß, hätten wir nicht die Erfahrung gegen uns, es uns ungläublich geschienen hätte, daß man in Oesterreich eines solchen Artikels wegen — es sind bloß einige bittere Bemerkungen über die Beschränkungen, welche der Betrieb der Tagespresse in den letzten Tagen erfahren hat — auf so empfindliche Weise verurtheilt werden kann. — Wie wir vernommen, hat sich das Ministerium bei Gelegenheit der ersten Verurtheilung Herrn Klutschak's in bestimmter Weise mißbilligend über die Maßregel geäußert; wir können daher nicht glauben, daß es die neue Verurtheilung seinen Ansichten über Freiheit der Presse entsprechend finden dürfte.

Wir haben bereits erwähnt, daß der gewesene Regierungskommissär im Krassauer Komitat Achill von Deschan das Ritterkreuz des Leopoldsdordens erhielt. Deschan's Mutter Judith Köpfighy ist eine geborene Ungarin. Er selbst, bereits zur Zeit der Administratoren Stuhlrichter, hielt im Nachmärz zur kaiserlichen Fahne und war daher bei der Schilderhebung natürlich schwarz angeschrieben. Als er später als k. Regierungskommissär im Krassauer Komitat fungirte, wurde er von der magyarischen Presse hart mitgenommen, namentlich gilt das von einer Korrespondenz aus Temeswar vom 18. Oktober 1848, die der offizielle „Közlöny“ mittheilte.

Hr. Samuel Rosenthal, zur Zeit als es noch Sinn für Literatur Kunst und Poesie gab, Redacteur und Eigenthümer des „Spiegel“ und als solcher verdient um die deutsche belletristische Journalistik, verläßt uns kommende Woche für immer, da er mit seiner Familie nach Wien zu übersiedeln beabsichtigt. Dem größern Theil der deutschen Journalistik in Pest erging es im Nachmärz wie jenem Schiffer an der italienischen Küste, der in die Scylla geräth, indem er die Charybdis vermeiden will. Rosenthal, ein loyaler, deutschgesinnter Mann entging den besagten Wirbeln mit vielem Takt und trat, als die Brandung nach den Septemberwirren zu stürmisch ward, gänzlich von der publicistischen Arena ab. Nach dem Abmarsch der k. k. Truppen unter Se. Excellenz dem FML. Baron Welden begab auch er sich wie viele seiner Kollegen nach Wien. Freunden der deutschen Muse wird sein Andenken als erster Gründer eines deutschen schönegeistigen Journalens in Ungarn — es hieß früher „Fris“ und Rosenthal redigirte es mit Beharrlichkeit und Umsicht zwanzig Jahre — stets werth verbleiben.

Der treffliche Dichter Karl Beck wird nächster Tage aus unserer Mitte scheiden. Er gedenkt zwar sein bleibendes Domizil in Wien aufzuschlagen, einstweilen aber ein paar Jahre auf größeren Reisefahrten zuzubringen.

Bis zur Durchführung der Organisation der Behörden in Kroatien bleibt der Ban auch Präsident der Banaltafel (Oberlandesgericht.)

Den 24. September Abends 1/2 9 Uhr wurde auf dem Rathhaus-Platz neben dem heiligen Florian ein beiläufig 2 Monat altes Kind (Knabe) in eine gewaschene Windel gewickelt an den Mauern liegend gefunden; der Findling wurde den Bürgerhospital zur Pflege übergeben.

(Eingesendet.) Ein Urtheil. Aus der unteren Gegend kam dieser Tage ein Familienvater mit seiner Tochter, um dieselbe bei einem hiesigen Theater als Sängerin unterzubringen. Auf sein eigenes Urtheil, als Vater zu wenig vertrauend, ersuchte er einen hierortigen Bekannten, seine Tochter der Frau v. Lagrange vorzustellen, damit diese über die Fähigkeit jener ein Urtheil fällen möge. — Das Urtheil lautete ungefähr so: — „Sie haben eine sehr angenehme Stimme, und große Leichtigkeit im Vortrag, nur müssen Sie mit der Stimme besser heraus; man sieht, daß Sie auch eine starke Stimme haben. Die Ursache davon mag sein, daß Sie noch niemals in einem großen Lokale gesungen haben. Uebrigens ist es besser, daß Sie singen, als schreiben gelernt haben; denn, hätten Sie schreiben, statt singen gelernt, so wäre es unmöglich, Sie jemals singen zu lehren. Sie brauchen noch wenige Zeit, und Ihre Ausbildung wird so ziemlich vollendet sein. Diese Ausbildung werden Sie aber schwerlich in Pest erlangen können.“

Inland.

Wien. Das Aufheben der Zollschranken gegen Ungarn wird mit großer Ungebuld erwartet, und es sind an den Gränzen beinahe durchgehends bedeutende Quantitäten aller Gattungen von Waaren gelagert, die die zollfreie Durchfuhr abzuwarten haben.

* Die Silberfuhr, welche sonst von Monat zu Monat aus den ungarischen Bergstädten hier eintrafen, seit beiläufig zwei Jahren aber eingestellt waren, verkehren nun wieder regelmäßig, und es wird die zweite Fuhr gegen Ende dieses Monats erwartet. Jede derlei Sendung bringt in Kremnitz geprägtes Gold und Silber in Quantitäten von 10,000 bis 100,000 fl. CM.

* 22. September. FML. Freiherr von Haynau hat gestern früh die Hauptstadt verlassen und sich zu seiner Familie nach Grätz begeben. Dem Vernehmen nach erfreute er sich in beiden Audienzen einer sehr gnädigen Aufnahme bei Se. Majestät dem Kaiser; doch entbehren die Gerüchte von seiner Wiederanstellung und Beförderung bis jetzt eines jeden Grundes.

* Herr Modritsch, gewesener Lieutenant im Infanterie-Regimente Kinski ist am 21. d. M. von hier nach Kopenhagen abgereist, um in dänische Dienste zu treten.

* Beim vorgestrigen Spektakelfest im Prater waren über 10,000 Menschen anwesend, welche in vieler Hinsicht von dem mit „vereintem Kräfte“ Gebotenen befriedigt wurden. Herr Kirsch trat seine Lustreise um 1/2 Stunden später, als sie angekündigt war, und nur mit halbgefülltem Ballone an, weswegen auch die angekündigte Dame die Fahrt nicht mitmachen konnte. Der Ballon stieg anfangs langsam auf, als jedoch Herr Kirsch viel Ballast auswarf, erreichte der Ballon eine solche Höhe, daß er dem Auge gänzlich entschwand. So eben erfahren wir, daß Herr Kirsch vorgestern Abends eine Stunde seitwärts von Groß-Enzersdorf im Marschfelde glücklich Anker geworfen und seinen Ballon ohne fremde Beihilfe erhalten hat. Der Bote, welcher diese Nachricht hieher brachte, sagt Kirsch glaube eine Höhe von 18,000 Fuß erreicht zu haben, sein Thermometer stand 4 Grade unter dem Gefrierpunkt.

* Das Justizministerium hat den Gendarmerieregimentern bekannt gegeben, daß die Gendarmeriemannschaft verpflichtet ist, den Vorladungen der Civilbehörden Folge zu leisten und gleich Zeugen aus dem Civilstande unweigerlich Zeugniß abzulegen hat; doch werden die Vorladungen nur an Offiziere und selbstständige Postenkommandanten direkte gesendet; an die übrige Gendarmeriemannschaft gelangen sie im Wege ihrer Vorgesetzten, welche letztere auch das richtige Erscheinen der Vorgeladenen zu überwachen und Penitenten zu bestrafen haben, ohne das die SS. 165 und 166 der Strafprozeßordnung in Anwendung kämen.

Ausland.

Berlin, 21. Sept. Es ist eine Nachricht hierher gelangt, welche der Vermuthung Raum gibt, daß die Reise des Königs von Sachsen nach Baiern auf eine Vereinbarung mit dem König von Baiern Bezug habe, um in dem Falle einer Verständigung Oesterreichs mit Preußen auf dualistischer Basis die Rechte der Mittelstaaten in kräftiger Weise gegen jede Beeinträchtigung zu schützen. Wenn auch still und ohne Aufsehen, so verfolgt doch auch der König von Hannover die ganz gleichen Zwecke; ja es scheinen, mannigfachen Andeutungen nach zu schließen, die Unterhandlungen zwischen den deutschen Königreichen behufs Gründung eines eben so gegen Oesterreich wie gegen Preußen gerichteten Bündnisses bereits weiter gediehen zu sein, als selbst in gouvernementalen Kreisen hier bekannt.

Frankfurt, 21. September. Der preussische Geschäftsträger am kurhessischen Hofe ist heute hier angekommen. Montag, den 23. d. M., wird hier die kurhessische Zeitung erscheinen.

Frankfurt a. M. Der Antrag der österreichischen Regierung auf Bildung einer neutralen Kommission für die interimistische Verwaltung des Bundeseigenthums ist von dem betreffenden Ausschusse dem Bundesrathe nicht zur Annahme empfohlen worden. Die Verwaltung des Bundeseigenthums bleibt also vorerst der noch bestehenden interimistischen Bundescentral-Kommission überlassen.

Kiel. Mehrere französische Offiziere haben der schleswig-holstein'schen Staatshalterschaft das Anerbieten gemacht, 2—3000 italienische und polnische Flüchtlinge, die in Frankreich leben, der Armee zuzuführen.

Kassel. Nach der „N. S. Bzg.“ hat Kaiserplugs den Kurfürst dadurch zur Flucht bewogen, daß er ihm lügenhaft vorpiegelte, in den Kasernen sei eine Meuterei ausgebrochen.

Oldenburg. Die Regierung von Oldenburg hat an die schleswig-holsteinische Regierung eine Abschlagszahlung von 10,000 Rthlr. für Truppenverpflegung gezahlt.

Rendsburg, 18. September. Die Cholera ist, laut Privatnachrichten, auf der bei Alsen stationirten russischen Flotte ausgebrochen und dänische Aerzte sind von Kopenhagen requirirt worden, um der Krankheit Einhalt zu thun. Sie soll auch in Flensburg sein.

Schwerin, 21. September. Das Staatsministerium hat die Stadtbehörde beauftragt, das Zusammentreten der Abgeordneten-Versammlung nöthigenfalls gewaltsam zu hindern.

Darmstadt, 18. September. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer trat Reh als Abgeordneter ein und stellte alsbald den Antrag, die Kammer möge gegen jede Theilnahme des Großherzogthums an den Berathungen und Beschlüssen der sogenannten Bundesversammlung feierliche Protestation einlegen und bei der Regierung darauf antragen, daß sie unverzüglich die Abberufung des Großherzogl. hessischen Gesandten von Frankfurt verfüge, sodann aber nach Kräften auf baldigstes Insletreten der in Erfurt beschlossenen Reichsverfassung hinwirke. Er begründete diesen Antrag, indem er entwickelte, daß von den drei Möglichkeiten für Deutschland, wenn es nicht das Schicksal Polens haben sollte: der Rück-

kehr zum
heißtag
legte al
Ziele ge
den Bes
wickeln

Pa
kation d

Lon

furchtba
digi wur

Zu

Korresp

lich von

gewieser

handlung

experier

Die

mit dem

Ma

Bu

jova zur

nun auch

diese He

durch die

laubniß

Auch

restanten

entlassen

+ D

ders v.

und Um

ausprach

tät, und f

so lange

doch, wer

hungen d

man die

naler St

ganz sch

eines gro

im Grun

sei Cobd

Zum „A

Kaufmann

von N. R.

Hr. Fr. v.

Graf Carl

Joseph Bö

Zum „A

mann. —

Kraft, D

Privat. —

Große Ibo

Hoitsy, —

missär. —

Hr. Georg

mann, Ad

Schauspiel

Penyovsky

Zum „C

schon, k. k.

v. Dömel,

femet. —

London. —

don. — Hr.

Hr. Alois

österreich.

bürgen. —

Hr. Ant. P

Waidinger,

Mähren.

Zum „D

aus Stern

Hr. Jos. S

Clert, Stu

Bögling. —

Friedr. Ibo

Ger. er, Dr

zpist, aus

Nr. 113

lehr zum Bundestag, dessen Unwerth er nachrücklich schilderte, dem Einheitsstaate (republikanisch oder monarchisch), und dem Bundesstaat, die letzte allein auf rechtlichem Boden beruhe und auf friedlichem Wege zu ihrem Ziele gelange. Eingeflochten war die Bemerkung, daß die Politik der beiden Hefen zumeist es verschulde, daß sich der Bundesstaat nicht zu entwickeln vermöchte. Der Antrag ging dann an die Abtheilungen.

Paris. Es fällt auf, daß die halbamtliche „Patrie“ sich der Modifikation des letzten Gesetzes über das allgemeine Stimmrecht günstig zeigt.

London. In London ereignete sich am 16. d. M. in der City eine furchtbare Gasexplosion, durch welche sehr viele Häuser zerstört oder beschädigt wurden.

Turin, 20. September. Das klerikale Blatt „Armonia“ bringt eine Korrespondenz aus Rom vom 13., woraus hervorgeht, daß Pinelli schließlich von dem dem heil. Vater an eine eigens bestellte Kardinalkommission gewiesen worden ist. Pinelli habe in Erwartung längerer Dauer der Verhandlungen ein Quartier gemiethet. Von Turin sind Depeschen an ihn expedirt worden, vorläufig unbekanntes Inhalts.

Florenz, 20. September. Die Journale beschäftigen sich fortwährend mit dem bevorstehenden neuen Preßgesetze.

Madrid. Die Eröffnung der Cortes ist auf den 31. Okt. festgesetzt.

Bukarest, 15. Sept. Noch vor acht Tagen, als der Fürst von Krajova zurückkehrte, sprach man von Absetzung einiger Minister. Dieselbe ist nun auch wirklich erfolgt. Der Grund ihrer Absetzung soll sein, daß sich diese Herren während der Abwesenheit des Fürsten, welcher eine Kuncreise durch die kleine Walachei machte, auf mehrere Tage von Bukarest ohne Erlaubniß entfernten.

Auch wurden laut einem Ferman der hohen Pforte alle politische Arrestanten, welche im Kloster Mardzimeni verwahrt waren, bis auf drei, entlassen.

Feuilleton.

+ Der Friedenskongreß legt großes Gewicht auf eine Zuschrift Alexanders v. Humboldt, worin er sein Nichterscheinen in Frankfurt mit Alter und Unwohlsein entschuldigte, sich aber für das Princip des Kongresses aussprach. Er deutet darin auf die unaufhaltbaren Fortschritte der Humanität, und führt das Beispiel der Sklaverei und des Sklavenhandels an, welche so lange durch eine schändliche Gesetzgebung geschützt gewesen, und nun doch, wenigstens in den europäischen Staaten, vor den vereinten Bemühungen des bessern Theils der Menschheit haben weichen müssen. So dürfe man die Hoffnung nicht aufgeben daß auch die Entscheidung internationaler Streitigkeiten durch den Krieg mehr und mehr aufhöre, und endlich ganz schwinden werde. Das sei, bemerkt die Times, allerdings die Stimme eines großen Mannes, aber eben nur die Gutheißung eines Prinzips das im Grunde niemand bestreite. Was sie aber wiederholt bestreiten müsse, sei Cobdens Anempfehlung an die Staaten: die Waffen abzulegen und

die Heere aufzulösen, um dadurch den Weg zum ewigen Frieden zu finden. Umgekehrt müßte man die Elemente des Kriegs erst in der Menschenbrust ausrotten, und daß dieses thöulich sei, dürfte man bezweifeln.

+ Aus Stockton in Kalifornien wird dem Londoner „Standard“ ddo. 11. Juli geschrieben: „Ich habe mich in der neuen Stadt Stockton als Kaufmann niedergelassen und mache ziemlich gute Geschäfte. Im nächsten Frühjahr komme ich vielleicht einmal nach Hause (Irland), aber nur auf Besuch; denn ich habe vor, mich in Ohio oder in einem andern westlichen Staate niederzulassen. Hier wird es immer schlechter. Die Konkurrenz in den Geschäften wird immer größer, der Arbeitslohn immer geringer, und der Gewinn bei allen Arten von Geschäften kleiner. Die Minen liefern keinen so reichen Ertrag mehr, als in den beiden vorigen Jahren; es ist gewiß noch Gold in Menge da, aber die reichsten Gruben sind erschöpft. Einige Kapitalisten werden ihr Glück machen, andere Verlust haben. Mordthaten und Räubereien werden sehr häufig. Die meisten Leute sind hier unzufrieden, Alles ist unsicher und in Verwirrung. Die Goldsucher gewinnen täglich durchschnittlich nicht mehr als 3—4 Dollars; einige werden reich, und von diesen hören Sie etwas, aber Tausenden geht es schlecht. Ein kräftiger und entschlossener Mann kann hier allerdings durch Fleiß und Sparsamkeit wohlhabend werden, aber die Gefahren und die Unsicherheit sind so groß, daß ich Niemand, dem es zu Hause gut geht, rathen möchte, hieher zu kommen.“

+ Am 15. Abends 6 Uhr hat sich in Kampalto unweit Mestre ein sehr bedauerliches Ereigniß zugetragen: 4 Offiziere des 5. Garnisons-Bataillons gingen hinaus auf die Hasenjagd, da geschah es, daß ein Unterlieutenant zwischen dem Nebenlaubwerk etwas sich Bewegendes erblickte, und in der Meinung, es sei ein Wild, darauf schoß. — Ein Schrei und ein 60jähriger Greis, mit Hasenschrot in Kopf und Herz getroffen, stürzte nieder, der in einer Viertelstunde darauf verschied. Der Lieutenant wurde über diesen Unglücksfall derart ergriffen, daß er mit dem Rufe: „Gott! ich habe einen Menschen erschossen,“ ohnmächtig niederfiel.

+ Der slavische Alterthumsforscher Kollar hat in letzterer Zeit Weimar, Hinterpommern und die Insel Rügen bereist, um daselbst slavische Alterthümer aufzufinden. Er hat nahe an 200 alte Götzenbilder aufgefunden, die er auf chemische Weise präparirte, um die Embleme und Runen lesen zu können und Abschriften hievon zu sammeln. Auf Ersuchen des Großherzogs von Mecklenburg wohnte er der Untersuchung zweier großer Hünengräber bei und fand daselbst viele Aschenkrüge und antike Geräthe.

+ Der Bau des großen Industrie-Ausstellungs-Gebäudes im Hyde-Park ist in Angriff genommen. Die k. Commission hat, auf Vorstellung der k. k. österreichischen Regierung, 10,000 Quadratfuß mehr als ursprünglich bestimmt war den Einsendern aus dem Kaiserstaat eingeräumt.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zum „**König von Ungarn.**“ Hr. Adolph Mengel, Kaufmann, von Bessrim. — Hr. J. Weiß, Buchhalter, von N. Körös. — Hr. E. Buchtl, Hr. Franz Pluner, Hr. Fr. v. Steinbach, sämmtl. Müller, von Zellendorf. Graf Carl Veczey, Gutsbesitzer, von Preßburg. — Hr. Joseph Bözmeier sammt Gattin, Advokat, von Esseg.

Zum „**Jägerhorn.**“ Hr. Steyb. Hofstovits, Kaufmann. — Hr. J. A. Kingig, Kaufmann. — Hr. Georg Kraft, Dr. der Medizin. — Mad. Pappadopoulos R., Privat. — Hr. Pappadopoulos R., Mediziner. — Hr. Große Theodor, Kaufmann, von Leipzig. — Hr. Alex. Hoitsy, Advokat. — Hr. Paul Heinrich, Bezirkskommissär. — Hr. Gabr. v. Döry, Distrikts-Obergespan. Hr. Georg v. Zary, Ministerialrath. — Hr. Joh. Hartmann, Advokat, sammt Gattin. — Hr. Sabow J., Schauspieler. — Fr. Bereni M., Schauspielerin. — Hr. Penyovsky P., Comitats-Gerichtsbeisitzer.

Zum „**Gräberzog Stephan.**“ Hr. Baron C. Simbschen, k. k. General-Major, von Ketskemet. — Hr. N. v. Dömel, k. k. Oberlieutenant u. Adjutant, von Ketskemet. — Mr. u. Mrs. Robinson Albert, Rentier, aus London. — Hr. Eirley Brooks, Esq., Literat, von London. — Hr. Carl Ritter v. Wehofer, k. k. Beamter. — Hr. Alois Staube sammt Frau, Kaufmann, aus Oberösterreich. — Hr. Mik. Csurga, Kaufmann, aus Siebenbürgen. — Hr. Baron Elk Mübenach, k. k. Lieutenant. Hr. Ant. Pain, Maschinist, aus Hamburg. — Hr. Joh. Haidinger, Fürst Lobkowitz'scher Güter-Direktor, aus Mähren.

Zum „**Tiger.**“ Hr. Viktor Gerlich, Tuchmachermstr. aus Sternberg. — Hr. J. Ledesky, Kaufm., aus Arad. Hr. Jos. Steffohn, Juwelier, aus Arad. — Hr. Arnold Dert, Studirender. — Hr. Julius Generich, Ingen.-Zögling. — Hr. Sam. Moenfeld, Dr. d. Mediz. — Hr. Friedr. Thalman, Candidat der Medizin. — Hr. Ludw. Gerer, Dr. der Rechte. — Hr. Pataky Alex., Hofkonzipist, aus Siebenbürgen.

Tage- und Erinnerungs-Kalender.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
26. Septemb.	Justinus	Cyprian	14. Sept. + Erhöb.
27. "	Cosm. D.	Cosm. D.	15. " Nicetas
26. Sept. 1848.	Erster Zusammenstoß zwischen Ungarn und Kroaten.		

Course an der Wiener Börse, 23. Sept.

50/0 Metalliques	95 1/4	Nordbahn-Aktien	111
4 1/2 0/0 " "	83 3/4	Gloggnitzer "	118
Banfactien	1165	F. Esterh. 40 fl. P.	64 1/2
Loose v. 1839	1197 3/8	F. Windischgrätz	20
D.-Dampfsch.-A.	526	Gr. Reglevid	9 1/2
Pester Kettenbr.	86		
Hamburg 2 M.	—	Rais. Dukaten	23 3/4 0
London 3 M.	11.43	Russ. Imperiale	9.36
Paris 2 M.	139 1/2	Silber	17 1/4 0
Triest 3 M.	—		

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waiynergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Sept. 1850.
Von Pest nach Waiyzen: Früh 7 U., Nachm. 3 1/2 U.
" Waiyzen nach Pest: Früh 8 1/2 U., Nachm. 5 1/2 U.
" Pest nach Szolnok: Früh 6 1/2 U., Nachm. 1 U.
" Szolnok nach Pest: Früh 6 3/4 U., Nachm. 1 1/4 U.

Wasserstand der Donau am 26. September.

3 Schuh 10 Zoll 0 Linien ober Null.

National-Theater:

DON CAESAR DE BAZAN.

Drama 5 felvonásban. Irta Dumanoir és Denneri. Francz. ford. Diósi.

Holnap, péntekon, september 27-én

EGYVELEG.

Deutsches Theater in Pest.

Prätiosa.

Großes Melodrama mit Gesang und Tanz in 4 Akten, von P. A. Wolf. Musik von C. M. Weber.

Sommer-Theater in Ofen.

Zum ersten Male:

Der Freiherr als Wildschütz.

Diesem geht vor:

's letzte Fensterln.

Scene aus den österreichischen Alpen, als Nachspiel zum „Wasprech'n hinter'm Herd,“ in 1 Akt von A. Baumann. Eine Alpen-Scene von J. G. Seidl.

Diesem folgt:

3 Jahr'ln nach'n letzten Fensterln.

Fahrten der Dampfboote im September.

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr.
" " Semlin: jeden Montag und Freitag
" " Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag
Abfahrt um 5 Uhr Morgens.

Einladung zur neuen Pränumeration auf drei Monate.

(Vom ersten Oktober bis letzten Dezember.)

Man pränumeriert auf den „Spiegel“ sammt „Schmetterling“ und den „Bilderbeilagen“ für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. C.M.; — mit täglicher Zusendung in's Haus 2 fl. 24 kr. C.M.; — mit Postversendung an allen Orten der Monarchie unter Kreuzband 2 fl. 36 kr. C.M.

Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pest, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

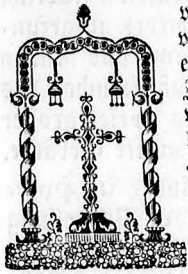
Recept

gegen die Kinderseuche.

- 2 Löffel voll Beer,
- 2 Hände voll Salz,
- 1 Hand voll Knoblauch,
- 1 Eßlöffel voll Mutterkraut,
- 1 Eßlöffel voll Mautkraut,
- 1 Eßlöffel voll Pestilenzkraut,
- 1 Eßlöffel voll Kren-Meerrettig,
- 2 Eßlöffel voll gebrannte, gestoßene Wachholderbeere,
- 1 Eßlöffel voll Angelika-Wurzel.

NB. 1 Löffel voll soll davon dem Vieh Morgens mit einem Pinsel in's Maul gestrichen werden.

Grabkreuze



von Gußeisen, gemalt, vergoldet, dann in natur-eisenerfarbigem oder rohem Zustande (welche aber von Hrn. Lucas Zwoboda in Pest, blecherne Hutgasse, auf das schönste mit Farbe, Gold oder Schrift schnell hergestellt werden können), sind in größerer Auswahl stets vorrätzig in der Eisenhandlung „zum eisernen Mann“ des

Paul Krail.

360 (4, 6) am Rathhausplatz in Pest.

Vollständig in 2 Theilen!

In Buchhandlung erschienen soeben:

Der neueste Roman

von Alexander Dumas:

Die schwarze Tulpe.

Zwei Theile. 48 fr. C.M.

Diesem neuesten literarischen Produkte des berühmten französischen Schriftstellers dient als Grundlage jene wogende Zeit, während welcher in Holland die Statthaltertschaft an die Stelle der Republik trat, und die Tulpenzucht in diesem Lande mit dem glühendsten Eifer betrieben wurde. Aus dieser scheinbar harmlosen Blumenliebhaberei spinnen sich die Fäden gewöhnlicher und erschütternder Ereignisse heraus und verwickeln sich zu einem unheilvollen Knoten, den aber die Hand der Liebe klug und kühn zu entwirren weiß. Bekannte historische Personen wie Prinz Wilhelm von Oranien, Graf Dilly u. A. treten in interessanten Situationen auf und erheben den Reiz dieses höchst spannend angelegten Romans.

Kundmachung.

Das gefertigte Großhandlungshaus

D. Binner & Comp. in Wien,

macht hiemit die Anzeige, daß bei der durch dasselbe garantirten, und in Ausführung begriffenen

Ausspielung der 4 Zinshäuser

Nr. 452, 453, 457, 458

zu Baden

kein Rücktritt Statt findet,

und daß die Ziehung dieser Lotterie unwiderrüchlich

am 14. Nov. d. J. vor sich gehen wird.

Die reiche Ausstattung dieser Lotterie, und die für die Theilnehmer so vorteilhafte Organisation des Planes, haben eine höchst beifällige Aufnahme im Publikum gefunden; daher es den Unternehmern möglich ward, die Durchführung dieses Geschäftes in dem kurzen Zeitraume von 6 Monaten zu bewirken.

Der Haupttreffer besteht in den

4 Zinshäusern Nr. 452, 453, 457, 458

zu Baden,

oder dafür fl. **200,000** Wien. Währ.

Im Ganzen aber bestehen 20,190 Treffer, und zwar:

1 Treffer von	fl. 200,000
1 „ „	12,000
7 „ „ fl. 10,000	70,000
7 „ „ „ 5,000	35,000
7 „ „ „ 2,500	17,500
7 „ „ „ 1,800	12,600
8 „ „ „ 1,200	9,600
7 „ „ „ 1,000	7,000

20,144 Treffer à fl. 600, 300, 250, 100, 50, 40, 30 u. c.

Die Lose sind in sechs Abtheilungen, und eben so viel Farben eingetheilt, sie enthalten nebst ihren fortlaufenden Nummern auch zwei rothgedruckte Zahlen für Ambo und Extrakt, u. d. gewährt der Besitz eines Loses aus einer beliebigen Abtheilung oder Farbe, die im Plane näher bezeichneten großen Vortheile, während durch die Theilnahme mit sechs Losen, (Eines aus jeder Abtheilung)

der Haupttreffer pr. fl. 200,000, dann

ein Treffer	12,000
ein Ambo	10,000
ein Ambo	5,000
ein Ambo	2,500
ein Ambo	1,800
ein Ambo	1,200 und
ein Ambo	1,000

zusammen ein Betrag von fl. 233,500 gewonnen werden kann. Ein Los kostet 4 fl. C. M.

Alles Nähere zeigt der Spielplan, der gratis ausgegeben wird. Wien, am 15. August 1850.

D. Binner & Comp.

Die Lose dieser Lotterie sind billigst zu haben in Pest bei

Hermann Breisach,

Großhändler am Neuenmarktplatz Nr. 108.

Fahrten der Dampfboote

im Monat Oktober 1850.

A) Auf der Donau:

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr.

Von Pest nach Semlin: mit Verührung von Esseg und Titel, sowohl ab- als aufwärts, jeden Montag und Freitag.

Von Pest nach Orsova: mit Verührung von Esseg, sowohl ab- als aufwärts, jeden Sonntag und Donnerstag.

Die sonntägigen Fahrten von Pest nach Orsova stehen in Verbindung mit Galatz und Constantinopel sowohl auf der wallachischen als türkischen Seite; ferner halten die Sonntags den 13. und 27. Oktober von Pest nach Orsova fahrenden Dampfboote den Anschluß an die von Galatz nach Odessa fahrenden kaiserl. russischen Dampfboote.

Abfahrtsstunde der von Pest abwärts fahrenden Dampfboote 6 Uhr Morgens.

B) Auf der Theiß:

Vom 28. September angefangen:

Von Semlin nach Szegedin: jeden Dienstag 2 Uhr Nachmittags.

Von Szegedin nach Szolnok: jeden Sonntag und Mittwoch Früh.

Von Szolnok nach Tokay: jeden Donnerstag Früh, im Anschlusse mit dem Mittwoch Nachmittags von Pest abgehenden Eisenbahn-Train, und dem von Szegedin ankommenden Dampfboote.

Von Tokay nach Szolnok: jeden Sonntag Früh.

Von Szolnok nach Szegedin: jeden Montag nach Ankunft des Pester Eisenbahn-Früh-Trains und des von Tokay ankommenden Schiffes, und jeden Donnerstag nach Ankunft des Pester Eisenbahn-Früh-Trains.

Von Szegedin nach Semlin: jeden Samstag Früh.

C) Auf der Save:

Von Semlin nach Sissek: am 10., 20. und 30. Oktober Morgens.

Von Sissek nach Semlin: am 5., 15. und 25. Oktober Morgens.

Die P. T. Reisenden werden geziemend ersucht, sich mit den nöthigen Reisepässen zu versehen.

Pest, am 16. September 1850.

Die Central-Agentie der Donau-Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft für Ungarn.

372—(2, 0)

302—(11, 0)